

dersten, Ersten), die aus den angesehensten und erfahrensten Männern gewählt wurden. Bei einigen Stämmen gab es auch Könige. Sie wurden aus vornehmen, durch Reichtum und Ruhm hervorragenden Geschlechtern genommen und waren die Führer des Volkes im Kriege und im Frieden. Alle wichtigen Angelegenheiten aber wurden von der Volksversammlung beraten, die an bestimmten Tagen unter freiem Himmel zusammentrat. Ein mächtiger Baum bezeichnete die Stätte der Zusammenkunft; man nannte sie die Malstatt. Da hatte jeder freie Mann das Recht zu reden. Alle kamen bewaffnet; denn Waffen waren das Merkmal des freien Mannes. Stimmten sie dem gemachten Vorschlage zu, so schlugen sie mit den Waffen klirrend zusammen; waren sie ihm abgeneigt, so erhoben sie ein dumpfes Gemurmel. Die Ordnung bei den Versammlungen hielten Priester aufrecht, deren Anweisungen sich jeder willig fügte; denn sie waren die Diener der Gottheit und weis sagten aus den Runen. Dies waren geheimnisvolle Zeichen, die auf Stäbchen aus Buchenholz eingeritzt waren. Daher kommt das Wort Buchstabe.

## **2. Hermann der Cherusker.**

**1. Die ersten Zusammenstöße der Deutschen mit den Römern.** Etwa 100 Jahre vor Christi Geburt machten sich zwei deutsche Stämme, die Cimbern und Teutonen, denen es in ihrer Heimat, der heutigen Halbinsel Jütland, wegen der großen Volkszahl zu enge geworden war, auf den Weg, um sich neue Wohnsitze zu suchen. Auf ihren Zügen stießen sie auch mit den Römern zusammen, die damals schon ihr Reich über Italien hinaus erweitert hatten und im Norden der Alpen Provinzen besaßen. Fünf römische Heere nacheinander warfen die Deutschen mit ungestümter Kraft über den Haufen, bis sie zuletzt der Kriegskunst des römischen Feldherrn Marius erlagen.

Als dann fünfzig Jahre später der große Römer Cäsar ganz Gallien eroberte, drängte er auch die Deutschen, welche den Galliern zu Hilfe kamen, über den Rhein zurück, und dieser Fluß wurde die Grenze deutschen Gebiets.

**2. Deutschlands Unterdrückung und Befreiung.** Aber die Römer erkannten in ihrer Herrschsucht diese Grenze nicht an;